



Gründung der DOG



Am 5. Januar 1951 wurde in Frankfurt die „Deutsche Olympische Gesellschaft“ gegründet.

In seinem Gastbeitrag für das LSB-Magazin zeichnet Prof. Dr. Wolfgang Buss, 2. Vorsitzender der Bezirksgruppe Südniedersachsen/Göttingen die Geschichte bis heute nach. Der erste Teil erschien in der Oktober-Ausgabe.

Der Wahlniedersachse Dressler wurde zum „Mr. DOG“



Hilmar Dressler (l.) kam aus dem Sport, musste sich nach dem Kriegsende aber zunächst einmal im ‚Westen‘, mit der Zwischenstation Wiesbaden und dann in Hannover, um

die reine Existenzsicherung kümmern. In seiner zweiten Lebenshälfte ist er aber dann aber wieder dort gelandet, wo er mit seinen Interessen und Fähigkeiten für sich und für den gesamtgesellschaftlichen Nutzen am besten platziert war, im Sport und bei der DOG. Am Anfang war es ja ein bisschen Zufall, dass er in die ‚Geburtsvorgänge‘ der DOG einbezogen wurde („der Kofferträger von Karl Hahne“), dann aber geht er den typischen Weg der frühen Führungsscrew der DOG: Man war bei „Conti“ in Hannover hauptberuflich beschäftigt und bemühte sich von dort aus ehrenamtlich um den Aufbau der DOG. Von 1952 bis 1974 war er Angestellter des größten Hannoverschen Industriebetriebes (zuletzt Gesamtleiter der Fertigungssteuerung und des Arbeitseinsatzes) und hatte dadurch auch die notwendigen Freiheiten, seine am stärksten ausgeprägten Fähigkeiten, das Planen, Organisieren und ‚Schreiben‘, voll auch in seinem ehrenamtlichen Engagement zur Anwendung bringen. Schon bei der ‚historischen‘ Zusammenkunft der späteren Führungsmannschaft um Georg von Opel im Dezember 1950 hatte Carl Diem ihn in die Gestaltung der ersten Ausgabe des bis heute als sportbezogenes Fachmagazin hochgeschätzten „Olympischen Feuers“ mit einbezogen. Mit der Gründung der DOG im Januar 1951 sollte es ‚auf dem Markt‘ sein, und dies gelang auch. Hilmar Dressler verkörperte dann in den folgenden Jahren zunächst im besten Sinne das

Engagement vieler DOG-Mitglieder an der Basis, die Zielsetzung dieser Organisation als primär Unterstützer des olympischen Leistungssports und der damit verbundenen ethischen Zielsetzungen, aber auch der Sportentwicklung in den Vereinen und Verbänden als dessen Basis in die Praxis umzusetzen. Er gehörte nicht nur zu dem noch kleinen Kreis der Gründer der DOG im Januar 1951 in Frankfurt, er war dann auch in Folge einer der Mitbegründer der Stadtgruppe Hannover sowie anderer Zweigstellen in Niedersachsen, die dann auch schon bald zu einer Landesgruppe Niedersachsen zusammen gefasst werden konnten. Gleichzeitig betätigte er sich als sehr erfolgreicher Mitgliederwerber und Spendensammler mit der immensen Summe von mehreren 10.000 DM; Ende 1952 erhielt er vom Präsidenten Georg v. Opel auch schon eine entsprechende Auszeichnung – dies war Geld, das erst die Finanzierung der ersten deutschen Olympiamannschaften nach dem 2. Weltkrieg bei den Spielen in Oslo und Helsinki 1952 sicherte.

1959 übernahm er den Vorsitz der Landesgruppe Niedersachsen und entwickelte die DOG hier zu einer schlagkräftigen Organisation mit Vorbildcharakter für die Bundesentwicklung. Der Sitz der DOG auf Bundesebene war zwar immer in Frankfurt, ganz eng verbunden mit dem NOK, in diesen frühen Aufbaujahren schlug aber ein entscheidender Teil des DOG-Herzens mit den Conti-Persönlichkeiten Garbe, Hahne und Dressler stets auch in Hannover. Dressler war auch insofern ein typischer ‚DOGler‘, weil er über seine Person immer den Charakter der DOG als Förderorganisation auch des Vereins- und Verbandssports realisierte, dort wo die eigentliche Praxis des Sports zu Hause ist. Er war in dieser Zeit zugleich Abteilungsleiter und Trainer beim DSV Hannover 78 und Mitglied im Vorstand des Leichtathletik-Bezirks Hannover. Aus dieser Funktion heraus organi-

sierte er als verantwortlicher Leiter auch immer wieder zahlreiche große und kleine Sportveranstaltungen in Hannover, an der Spitze beispielsweise die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften der Leichtathleten 1963.

Auf der Bundesebene der DOG wurde Hilmar Dressler 1969 Mitglied des Zweigstellenausschusses und 1970 dessen Vorsitzender. Nur logisch folgte dann auch 1971 die Wahl in das Bundespräsidium. Mit dem Eintritt in den Ruhestand des verdienten ersten und überaus erfolgreichen Hauptgeschäftsführers der DOG, Gerd Abelbeck, im Jahre 1974 verließ Dressler die „Conti“ und wurde dessen Nachfolger in Frankfurt. Dort begann jetzt eine „Ära Dressler“, da er die DOG in den kommenden Jahren unter Führung des Präsidenten Willi Daume jetzt mit ca. 7000 Mitgliedern auf hohem Stand stabilisierte und zu einer echten ‚Tochterorganisation‘ des NOK für Deutschland führte. Aus der Funktion des Hauptgeschäftsführers heraus übernahm er auch das Amt des Chefredakteurs des „Olympischen Feuers“, das er bis 1988 behielt. 1986 ging Dressler altersbedingt in den Ruhestand und nahm seinen Ruhesitz wieder in Rinteln an der Weser, nicht ohne sich sogleich auch wieder für noch einige Jahre als Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen ehrenamtlich für die DOG zur Verfügung zu stellen. Von dem 1994 zum Ehrenmitglied der DOG ernannten Hilmar Dressler ging nicht nur stets ein großer und fruchtbarer Einfluss auf die Sportentwicklung in Niedersachsen aus, sondern auf die gesamte Sportentwicklung in der Bundesrepublik. Dieses waren in der Anfangszeit der 1950er bis 1970er Jahre neben den finanziellen Hilfen vor allem strukturelle Impulse, danach vor allem Aktivitäten in der Wertevermittlung, wofür die der DOG übertragene „Fair-Play-Initiative“ stand sowie die bis heute so notwendige kritische ‚Wächter-

Fortsetzung S. 26 →

funktion' über ihr Publikationsorgan des „Olympischen Feuers“.

Niedersachsen – einmal ein Stammland der DOG, heute immerhin noch Sitz einer vorbildlichen Zweigstellenarbeit

Mit der im Jahre 2006 vollzogenen Fusion von DSB und NOK zum DOSB verlor die DOG ihre direkten Mitwirkungsmöglichkeiten auf der nationalen olympischen Ebene. Auf die bis dahin mit Erfolg praktizierte enge Zusammenarbeit von NOK und DOG legte das DOSB-Präsidium keinen Wert mehr und entzog der DOG auch ihre finanzielle Unterstützung. Die schon in den Jahren vorher in der Zeit der Führung durch den Präsidenten und erfolgreichen Olympioniken Dr. Hans-Joachim Klein vollzogene Strukturreformen der DOG ermöglichte aber vor allem durch die Konzentration auf weniger, mehr regional ausgelegte Zweigstellen ein ‚Überleben‘ der DOG und dies auch in Niedersachsen. In Niedersachsen wird beispielsweise das Mitgliedsklientel südlich von Hannover und Braunschweig von der „Bezirksgruppe Göttingen/Süd-niedersachsen“ mit betreut und immer wieder aktiv in die zahlreichen Angebote dieser Zweigstelle von Diskussionsforen, Nachwuchsbetreuung, Exkursionen zu Sportveranstaltungen, Olympiafahrten bis hin zu nachhaltigen ‚Insiderinformationen‘ vor allem über das Mitgliederorgan „Olympisches Feuer“ einbezogen. Dieses weiß



auch der Landessportbund Niedersachsen zu schätzen, dessen außerordentliches Mitglied die Landesgruppe der DOG seit ihrem Bestehen in den 1951er Jahren ist. Für die Zukunft des Sports in Niedersachsen und Deutschlands insgesamt wird vor allem die Frage der Werte des Sports und ihrer Akzeptanz durch die Gesellschaft wieder von größter Bedeutung sein und gerade hierzu kann die DOG auch weiterhin – so wie in der Vergangenheit – einen wichtigen Beitrag leisten.

Download des Gastbeitrages:
www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin/Gastbeitraege

Jan Holze folgt auf Ingo Weiss

dsj: Jan Holze ist von der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Der 35-jährige aus Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) tritt die Nachfolge von Ingo Weiss an, der nach 14 Jahren nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hatte. Jan Holze war bereits seit 2010 stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportjugend. Als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend ist Holze qua Amt auch Mitglied des Präsidiums des Deutschen Olympischen Sportbundes. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Benny Folkmann (München, Deutsche Fußballjugend) gewählt. Stefan Raid (Deutsche



V. l.: Benny Folkmann, Lisa Druba, Stefan Raid, Tamara Rosenbach, Martin Schönwandt, Jan Holze, Tobias Dollase, Kirsten Hasenpusch. Foto: dsj

Basketball Jugend) ist neues Vorstandmitglied für Finanzen. Zu den weiteren Mitgliedern des Vorstandes wurden Tobias Dollase (43, Berliner Sportjugend), Lisa Druba (28, Sportjugend Nordrhein-Westfalen), Tamara Rosenbach (23, CVJM Jugend) und Kirsten Hasenpusch (24, Deutsche Motorsportjugend) gewählt.



Foto: TK Hannover

Publikums-Bambi 2016

Bis zum 17. November können Interessierte ihre Stimme beim Publikums-Bambi „Unsere Olympiahelden 2016“ abgeben. Zur Wahl stehen: Laura Ludwig & Kira Walkenhorst (Beachvolleyball), Sebastian Brendel (Kanu), Kristina Vogel (Bahnrad), Andreas Toba (Kunstturnen), Fabian Hambüchen (Reck) und Artem Harutyunyan (Boxen).

Weblink: www.bambi.de/voting

ANZEIGE



Hochmoorbaude
 im Nationalpark Harz
 Oderbrück, St. Andreasberg
 810 m über NN

Haus des Hildesheimer Ski-Klub 60 e.V.
 LSB-Sportlehrstätte; offen für Vereine und Verbände sowie Gruppen etc. **VP ab 20,- € p. P.**
46 Betten in 13 Zimmern, zwei Dusch- und Waschräume, zwei Tagesräume, Kamin, Großbildschirm, Balkon, Ski-, Trocken-, Tischtennisraum, Waldspielplatz, Kleinfeldsportplatz, großer Parkplatz, Bushaltestelle: 300 m.

TOPP Ausgangspunkt für Erlebnis-Touren, Anschluss MTB-, Wander und Loipen-Netz!

Kontakt: buchungsanfrage@hochmoorbaude.de
 Brigitte Michel, 05321/25616
 Friesenstr. 26, 38640 Goslar,
 Adresse: Oderbrück-Nord 8

www.hisk.de

